

Beatrice Nunold

Her-vor-bringungen

Bildwissenschaft

Herausgegeben von
Klaus Sachs-Hombach und Klaus Rehkämper

Editorial Board

Prof. Dr. Horst Bredekamp
Humboldt-Universität Berlin

Prof. Dr. Ferdinand Fellmann
Universität Chemnitz

Prof. Dr. Christopher Habel
Universität Hamburg

Dr. John Hyman
The Queen's College Oxford

Prof. Dr. Wolfgang Kemp
Universität Hamburg

Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking
Akademie der bildenden Künste Nürnberg

Prof. Dr. Roland Posner
Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Claus Rollinger
Universität Osnabrück

PD Dr. Dagmar Schmauks
Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Wolfgang Schnotz
Universität Koblenz-Landau

Prof. Dr. Oliver Scholz
Universität Münster

Prof. Dr. Thomas Strothotte
Universität Magdeburg

Prof. Dr. Michael Sukale
Universität Oldenburg

Prof. Dr. Bernd Weidenmann
Universität der Bundeswehr München

Prof. Dr. Ute Werner
Universität Karlsruhe (TH)

Prof. Dr. Dieter Wiedemann
Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam

Zunehmend werden unsere Erfahrungen und Erkenntnisse durch Bilder vermittelt und geprägt. In kaum zu überschätzender Weise halten Bilder Einzug in Alltag und Wissenschaft. Gemessen an der Bedeutung, die bildhaften Darstellungen mittlerweile zugeschrieben wird, erstaunt jedoch die bisher ausgebliebene Institutionalisierung einer allgemeinen Bildwissenschaft.

Mit dieser Buchreihe möchten die Herausgeber einen transdisziplinären Rahmen für die Bemühungen der einzelnen mit Bildern beschäftigten Fachdisziplinen zur Verfügung stellen und so einen Beitrag zum Entstehen einer allgemeinen Bildwissenschaft leisten.

Beatrice Nunold

Her-vor-bringungen

Ästhetische Erfahrungen
zwischen Bense und Heidegger

Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Dissertation Universität Hamburg, 1997

Additional material to this book can be downloaded from <http://extras.springer.com>

1. Auflage April 2003

Alle Rechte vorbehalten

© Springer Fachmedien Wiesbaden, 2003

Originally published by Deutscher Universitäts-Verlag GmbH, Wiesbaden 2003

Lektorat: Ute Wrasmann / Frauke Schindler

ISBN 978-3-8244-4526-4

ISBN 978-3-322-81299-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-81299-5

www.duv.de



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlaggestaltung: Regine Zimmer, Dipl.-Designerin, Frankfurt/Main

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Meinen Eltern

Die erste Malerei inauguriert eine Welt, das erste Wort eröffnet ein Universum. Schließlich spricht die Sprache, und die Stimmen der Malerei sind die Stimmen des Schweigens.

Maurice Merleau-Ponty, Die Prosa der Welt

Vorwort und Dank

Die ungekürzte Fassung dieses Buches wurde 1996 dem Fachbereich Kulturkunde und Kulturgeschichte der Universität Hamburg als Dissertation vorgelegt.

Niemand verdankt alles allein sich selbst. Das, was wir sind und was wir leisten, hat seine Vorgeschichte in unserem Leben und viele Menschen und Lebensumstände trugen dazu bei - oftmals unbemerkt. Mit diesem Buch verhält es sich nicht anders. Die Idee dazu reicht bis in die Anfänge meines Studiums zurück. Sie entstand in Seminaren bei Herrn Prof. Horst Bredekamp, der uns Studenten und Studentinnen in die Intermundien von Kunst, Natur und Technik und durch Wunderkammern und Wundergärten und zu Robotern und Maschinen führte, sowie in den Vorlesungen bei Herrn Prof. Gotthard Günther, der uns Hörenden die Intermundien von Technik (Kybernetik), Logik, Philosophie und Kunst- und Kulturgeschichte öffnete. Hier begegnete mir erstmals Max Benses *exakte Ästhetik*. In seinen Vorlesungen über transklassische Logik, die oft so phantastische Namen trugen wie *Perspektiven der byzantinischen Philosophie*, entfaltete er eine Logik des Nichts als eine Metaphysik des Denkens oder unseres Her-vor-bringens. In seinem Interesse für dieses Nichts ist Günther Heidegger nicht unähnlich. Der von Heidegger beklagten Seinsvergessenheit, die in einem fortschreitenden Vergessen jenes Nichts besteht, begegnete er nicht mit einem Andenken an das Sein, sondern mit einer Logik und Kybernetik des Seins bzw. des Nichts. Fasziniert und beunruhigt durch die Implikationen Güntherschen und Benseschen Denkens, begegneten mir in den Seminaren von Herrn Prof. Bredekamp viele Denkmotive bildhaft wieder.

Die altehrwürdige Entsprechung von Mikrokosmos (Mensch) und Makrokosmos (Welt / Natur) ist zerstört. Der Kunst und der Technik scheint die Aufgabe zu zukommen, eine solche Entsprechung nachträglich her-vor-zubringen, zu machen, indem sie eine Welt herstellen, die dem Menschen entspricht. Der Ästhetik käme dann die Aufgabe einer Ontologie, vielleicht sogar einer Kosmologie einer hergestellten, künstlichen Welt zu.

Durch ein Seminar bei Herrn Prof. Gajo Petrovic begann ich mich näher mit Heideggers Auffassungen zur Technik, später dann zur Kunst und Sprache auseinanderzusetzen. Die Frage, wie konstituiert sich unser Denken, und was unterscheidet das Produzieren und Rezipieren von Kunst von unseren sonstigen Weisen des Her-vor-bringens, begann mich zu beschäftigen. Der Traum vom technologischen Paradies, der Traum vom Androiden und vom Homunkulus und von so mancher „Junggesellenmaschine“, der Traum von der künstlichen Intelligenz und von der Berechenbarkeit der Welt, der Natur und wenn schon nicht der Natur, so doch wenigstens der Kunst, als das von Menschen gemachte Äquivalent zur Natur, gehören zusammen. Mit der Frage nach den Weisen unseres Her-vor-bringens ist nicht allein die Frage nach der Möglichkeit der Realisation solcher Wunschträume verknüpft, sondern die Frage nach der Möglichkeit der Kunst in der technischen Welt und damit auch nach der Möglichkeit der Kunstgeschichte.

Soviel zur akademischen Vorgeschichte. Es gibt auch eine nichtakademische, die ihre Wurzeln in der Frauen- Ökologie- und Friedensbewegung hat. Hier stellten sich vergleichbare Fragen, nur eben näher an der Lebenspraxis. Die Frage nach unseren Her-vor-bringungen, unseren Gedanken-, unseren Waren-, Waffen-, Medien-, Technik-, Kunstproduktionen etc. wird zur existentiellen Frage nach dem Umgang mit der Natur einschließlich uns selbst und zur Frage nach einem Leben in einer technischen und medialisierten, ästhetisierten und künstlichen Welt.

Zu danken habe ich Herrn Prof. Wolfgang Kemp für die Last der Begutachtung und Herrn Prof. Burghart Schmidt in Wien, der so freundlich war, die Arbeit ebenfalls zu begutachten. Bedanken möchte ich mich bei Herrn Prof. Detlef Horster in Hannover, der mir Mut machte und weiterhalf, als ich nicht mehr weiter wußte. Nicht vergessen möchte ich die Hegel-Arbeitsgruppe, der sich mancher Abschnitt dieser Arbeit verdankt und vor allem nicht meine Freundin Johanna Junk, der ich besonders für die langen anregenden Gespräche danken möchte. Dank gebührt dem Ev. Studienwerk Villigst e.V., für die großzügige Förderung und die geistigen Anregungen. Danken möchte ich meinen Freunden: Frank Jentzsch für seine Unterstützung in physikalischen Fragen, Jens-Ulf Pehrs für seine Einweihung in die „Geheimwissenschaft“ der Informationstheorie und Gerald Gerstenkorn für die Schützenhilfe in mathematischen Fragen. Dank gebührt Frau Dorothea Dammermann, die die Hauptlast des Korrekturlesens trug, auch für ihre Geduld und ihren Zuspruch. Bedanken möchte ich mich bei allen, die beim Korrekturlesen geholfen haben, bei meinen Freundinnen Gabriele Schulze und Christina Müller-Matysiak, bei Herrn Roland Haber, meiner Mutter, meinem Schwiegervater Willy Könemann. Ein Dankeschön auch an Frau Frauke Schindler vom DUV für ihre freundliche Betreuung. Uwe, meinem Mann gebührt ein besonderes Dankeschön für seine Sekretärsarbeiten, seine Unterstützung und seinen Beistand in Zeiten als äußere Umstände drohten, das ganze Unternehmen zum Scheitern zu bringen. Außerdem versetzte er für mich wahre Bücherberge von den Bibliotheken nach Hause und zurück. Nicht zuletzt möchte ich mich bei Florian bedanken für sein Verständnis und seine Geduld für die manchmal in Arbeit und Literatur zu ersticken drohende Mutter, für seine klugen philosophischen Gespräche und für sein Lachen.

Sigeln

AdPh.	C. F. v. Weizsäcker: Aufbau der Physik, München, Wien 1985.
APEL I, II	CH. S. PEIRCE: Schriften I u. II, Hg. K.-O. APEL, Frankfurt/M. 1967/70.
Ae.	M. BENSE: Aesthetica, Baden-Baden 1982.
AG.	M. Merleau-Ponty: Das Auge und der Geist, Hamburg 1984.
ÄTh.	TH. W. ADORNO: Ästhetische Theorie, Frankfurt/M.1981.
AZ.	E. Walther: Allgemeine Zeichenlehre, Stuttgart 1974.
BG.	W. BENJAMIN: Über den Begriff der Geschichte, in: drsl.: Sprache und Geschichte, Philosophische Essays, 141-154, Hg. R. Tiedemann, Stuttgart 1992.
BPh.	M. HEIDEGGER: Beiträge zur Philosophie (vom Ereignis), GA. 65, Frankfurt/M. 1989.
EdN.	C. F. v. Weizsäcker: Die Einheit der Natur, München, Wien 1982.
EHD.	M. HEIDEGGER: Erläuterungen zu Hölderlins Dichtung, Frankfurt/M.1951.
EpH.	G.W.F. Hegel, Georg: Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften 3 Bde. (Werke 8, 9, 10), Frankfurt/M. 1986.
GA.	M. HEIDEGGER: Gesamtausgabe.
Ge.	M. HEIDEGGER: Gelassenheit, Pfullingen 1979.
HEH	M. HEIDEGGER: Hölderlins Erde und Himmel, Frankfurt/M. 1981, GA. 4, 153-181.
Hum.	M. HEIDEGGER: Brief über den Humanismus, Frankfurt/M. 1949.
Hw.	M. HEIDEGGER: Holzwege, Frankfurt/M. 1950.
ID.	M. HEIDEGGER: Identität und Differenz, Pfullingen 1957.
KSA.	F. Nietzsche: Kritische Studienausgabe 15 Bde, Hg. G. COLLI, M. MONTINARI, München, Berlin, New York 1988.
Logik	G.W.F. Hegel: Wissenschaft der Logik, 2 Bde. (Werke 5, 6), Frankfurt/M. 1986.
KdrV.	I. KANT: Kritik der reinen Vernunft, 2 Bde. (Werke III u. IV) Frankfurt/M. 1968.
KpM.	M. Heidegger: Kant und das Problem der Metaphysik, Frankfurt/M. 1973.
KdpV.	I. KANT: Kritik der reinen Vernunft, 2 Bde. (Werke III u. IV) Frankfurt/M. 1968.
KR.	M. HEIDEGGER: Die Kunst und der Raum, in: Aus der Erfahrung des Denkens 1910-1976, GA.13, Frankfurt/M. 1983.
KU.	KANT, IMMANUEL (KU.): Kritik der Urteilskraft, (Werke X) Frankfurt/M. 1968.
MV.	W. BENJAMIN: Über das mimetische Vermögen, in: drsl.: Sprache und Geschichte, Philosophische Essays, 91-94, Stuttgart 1992.
MuW.	N. Hartmann: Möglichkeit und Wirklichkeit, Berlin 1966.
PH.	E. Bloch: Prinzip Hoffnung, 3 Bde., Frankfurt/M. 1980.
PhG.	G. W. F. Hegel: Phänomenologie des Geistes, Frankfurt/M., Berlin 1973.
PW.	W. BENJAMIN: Das Passagenwerk, 2 Bde., Frankfurt/M. 1983.
PU.	L. WITTGENSTEIN: Philosophische Untersuchungen, Frankfurt/M. 1977.

-
- SP. M. Bense: Semiotische Prozesse und Systeme, Baden-Baden 1975.
- SU. M. MERLEAU-PONTY: Das Sichtbare und das Unsichtbare, München 1985.
- SuZ. M. HEIDEGGER: Sein und Zeit, Tübingen 1993, 1. Aufl., Halle an der Saale 1927.
- SvG. M. HEIDEGGER: Der Satz vom Grund, Pfullingen 1957.
- T. L. WITTGENSTEIN: Tractatus logico-philosophicus, Frankfurt/M. 1963.
- TK. M. HEIDEGGER: Die Technik und die Kehre, Pfullingen 1978.
- TPh. I, II K.-O. Apel: Transformationen der Philosophie, 2 Bde., Frankfurt/M. 1973.
- UÄ. M. Bense: Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen, Baden-Baden 1979.
- UzS. M. HEIDEGGER: Unterwegs zur Sprache, Pfullingen 1959.
- UüdM. O. Becker: Untersuchungen über den Modalkalkül, Meisenheim am Glan 1952.
- UZ. M. Bense: Das Universum der Zeichen, Baden-Baden 1983.
- ÜS. W. BENJAMIN: Über die Sprache überhaupt und über die Sprache des Menschen in: drsl.: Sprache und Geschichte, Philosophische Essays, 30-49), Stuttgart 1992.
- VA. M. HEIDEGGER: Vorträge und Aufsätze, Pfullingen 1954.
- VÄ. G. W. F. Hegel: Vorlesungen über die Ästhetik, 3Bde., (Werke 13,14,15), Frankfurt/M. 1986.
- VB. L. WITTGENSTEIN: Vermischte Bemerkungen, Frankfurt/M. 1978.
- VR. M. Bense: Vermittlung der Realitäten, Baden-Baden 1976.
- WdK. G. KLAUS, H. LIEBSCHER, HEINZ: Wörterbuch der Kybernetik, 2 Bde., Frankfurt/M. 1979.
- WdS. M. Bense, E. Walther: Wörterbuch der Semiotik, Köln 1973.
- WhD. M. Heidegger: Was heißt Denken, Tübingen 1954.
- WM. M. HEIDEGGER: Was ist Metaphysik?, Frankfurt/M.1949.
- Wm. M. HEIDEGGER: Wegmarken, Ffm.1978.
- WW. M. HEIDEGGER: Vom Wesen der Wahrheit, Frankfurt/M.1954.
- ZD. M. HEIDEGGER: Zur Sache des Denkens, Tübingen 1969.
- * Hervorhebung im Original.
- ** Hervorhebung durch die Autorin.
- Deutsch im Original.

Inhalt

Einführung	1
Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit I	13
Von möglichen und tatsächlichen Welten	13
Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit II	25
Möglichkeit, Wirklichkeit und Notwendigkeit bei Heidegger	25
Seinkönnen und sein Können	30
Möglichkeit, Wirklichkeit, Notwendigkeit III	43
Von der Mitrealität - Zufall und Notwendigkeit: Ästhetik als Ontologie der selbstgemachten Welt	43
Technodizee: Die spirituelle Reinheit der Technik	69
Von der Ontologie über die Semiotik zur Kosmologie	77
Wahrheit und Schönheit	77
Einführung in Benses semiotische Theorie	81
Die Subzeichen der Mittelrelation	82
<i>Das Qualizeichen (1.1)</i>	<i>82</i>
<i>Das Sinzeichen (1.2)</i>	<i>82</i>
<i>Das Legizeichen (1.3)</i>	<i>82</i>
Die Subzeichen der Objektrelation	82
<i>Das Icon (2.1)</i>	<i>82</i>
<i>Der Index (2.2)</i>	<i>82</i>
<i>Das Symbol (2.3)</i>	<i>82</i>
Die Subzeichen der Interpretantenrelation	83
<i>Das Rhema (3.1)</i>	<i>83</i>
<i>Das Dicent (3.2)</i>	<i>83</i>
<i>Das Argument (3.3)</i>	<i>83</i>
Die kleine semiotische Formationsmatrix	84
Die zehn Zeichenklassen	84
Die dualinvariante Zeichenklasse	85
Eigenrealität als semiotische Determinante	87

Das Möbiusband oder von der Semiotik zur Kosmologie	91
Unterwegs zu einer anderen Semiotik I	105
Das Peircesche „Prinzip Hoffnung“:	
Erste Erweiterung der semiotischen Kategorien	105
Die „negativen“ Kategorien: Es ist alles „nichts“	113
Die 4. Kategorie: „Der Platzhalter des Nichts“	
- zweite Erweiterung der semiotischen Kategorien	117
Die kleine erweiterte semiotische Matrix	128
<i>Feld A</i>	<i>129</i>
<i>Feld D</i>	<i>130</i>
<i>Feld B</i>	<i>130</i>
<i>Feld C</i>	<i>130</i>
Die Hauptdiagonale	130
Die Nebendiagonale(n)	131
Die Haupt- und Nebendiagonale(n) in ihrem Zusammenhang	132
Die erweiterte große semiotische Matrix	135
Die Aufgehobenheit des Subjekts	136
Identität und Differenz	140
<i>Verallgemeinerte These 1 zur systematischen Emergenztheorie</i>	<i>142</i>
<i>Verallgemeinerte These 2</i>	<i>142</i>
<i>Verallgemeinerte These zur selbstreferentiellen Emergenztheorie</i>	<i>142</i>
Unterwegs zu einer anderen Semiotik II	145
Geviert I: Mein Reich ist nicht von dieser Welt	145
<i>Der historische Buchstabensinn</i>	<i>148</i>
<i>Der tropologische Sinn</i>	<i>148</i>
<i>Der allegorische Sinn</i>	<i>148</i>
<i>Der anagogische oder eschatologische Sinn</i>	<i>148</i>
Geviert II	151
Sein und Denken - eine Topologie	153
Anspruch und Entsprechung: Die Sage und die Rede	
oder es ist immer dasselbe	162
Mythos oder es ist, weil es verkündet ist	167

Näherung an das Geviert: Beginn einer Reise zum Mittelpunkt der Welt	171
Die Mantische Dimensionen: Eine Topographie	176
Erde	176
Himmel	178
Die Göttlichen	179
Die Sterblichen	182
Aufs Spiel gesetzt: Land des Spielenden-Spiegels	186
Axis mundi: Die Kreuzigung der Dinge oder mea culpa	191
Die diaphane Struktur der Lichtung:	
Die semiotische Repräsentation des Lichtungsgeschehens	213
<i>Erde - Mittel</i>	218
<i>Ding - Objekt</i>	219
<i>Unter-Schied - Interpretant</i>	219
<i>Sterbliche - Interpret</i>	219
<i>Himmel - Letzte Interpretant</i>	220
<i>Die Göttlichen - Letzte Interpretationsgemeinschaft</i>	220
Vom Schein des Seins	223
Fred Sandback: Spannungen im Raum oder „die Leere ist nicht nichts“	223
„Das Geringste von allen Dingen“	223
„Schweigende Rede“	228
Diaphanie und Räumlichkeit:	
Die „Verwickeltheit ins Sein“	230
Raum und Gegende:	
Der Stoff, aus dem Skulpturen sind	232
Verwicklungen - vom Gelingen der Wahrnehmung	237
Sichtbarkeit und Berührbarkeit:	
„Das Wort ward Fleisch“ - der Flaneur	240
Tiefe - die fraktale Geometrie des Raumes	246
Vom Schmerz der Synthesis	252
Die Tiefe der Zeit und das Zerbrecen des Raumes	255
Aktualität und Zeitfraktal:	
Das Zerbrecen der Synthesis	259

Befindlichkeit und Stimmigkeit:	
Das Fragment als Schuldannahme	261
Von der Un-scheinbarkeit	269
<i>Zeichenrelation 1.6: Mittel / Letzte Interpretationsgemeinschaft</i>	269
<i>Spiegelrelation 1.6: Erde / Göttliche</i>	270
<i>Modalitätenrelation 1.6: Möglichkeit / Unnotwendigkeit</i>	272
<i>Zeichenrelation 2.5: Objekt / Letzter Interpretant</i>	272
<i>Spiegelrelation 2.5: Ding / Himmel</i>	272
<i>Modalitätenrelation 2.5: Wirklichkeit / Unwirklichkeit</i>	273
<i>Zeichenrelation 3.4: Interpretant / Interpret</i>	273
<i>Spiegelrelation 3.4: Unter-Schied / Sterbliche</i>	274
<i>Modalitätenrelation 3.4: Notwendigkeit / Unmöglichkeit</i>	274
<i>Zeichenrelation 4.3: Interpret / Interpretant</i>	275
<i>Spiegelrelation 4.3: Sterblichen / Unter-Schied</i>	275
<i>Modalitätenrelation 4.3: Unmöglichkeit/ Notwendigkeit</i>	276
<i>Zeichenrelation 5.2: letzter Interpretant / Objekt</i>	276
<i>Spiegelrelation 5.2: Himmel / Ding</i>	276
<i>Modalitätenrelation 5.2: Unwirklichkeit / Wirklichkeit</i>	277
<i>Zeichenrelation 6.1: Letzte Interpretationsgemeinschaft / Mittel</i>	277
<i>Spiegelrelation 6.1: Göttliche / Erde</i>	278
<i>Modalitätenrelation 6.1: Unnotwendigkeit / Möglichkeit</i>	279
Berückung und Entrückung - die Fraglosigkeit der Kunst	279
Die Nichthintergebarkeit des Scheins und die Nichtüberschreitbarkeit der ästhetischen Grenze	285
Die Kategorien	285
<i>Viertheit (Interpreten, Sterbliche, Unmöglichkeit)</i>	285
<i>Fünftheit (Letzter Interpretant, Himmel, Unwirklichkeit)</i>	287
<i>Sechstheit (Letzte Interpretationsgemeinschaft, Göttliche, Unnotwendigkeit)</i>	288
Die dualinvariante Zeichenklasse	289
Die Hauptzeichenklassen	290
<i>Die erste Hauptzeichenklasse</i>	290
<i>Die zweite Hauptzeichenklasse</i>	290
<i>Die dritte Hauptzeichenklasse</i>	291
<i>Die vierte Hauptzeichenklasse</i>	291
<i>Die fünfte Hauptzeichenklasse</i>	291
<i>Die sechste Hauptzeichenklasse</i>	291

Exkurs zu Hegel	291
Die Haupt- und die Nebendiagonale	293
Von den „höchsten Interessen des Geistes“ aber „keine Wende zur Ästhetik“	293
Zwischen Sprache und Information I	307
Die Gegenspieler	307
Der physikalischer Weltprozeß oder die Un-ordnung der Welt	309
Der ästhetischer Weltprozeß oder die Un-ordnung der Welt	314
Zwischen Sprache und Information II	335
Physis und Técnica oder warum wir auf dem Kopf gehen müssen um den Ab-grund des Himmels zu sehen	335
Was ist Information? Sie ist sie selbst. Oder?	335
Von der Übertragbarkeit ästhetischer Information „Oberfläche aus Tiefe“:	337
Das unglückliche Bewußtsein der Informationstheorie	341
Die Zeichenklasse der ästhetischen Information	346
Zahlenmystik oder „verkehrte Kabbala“	350
Der Name und das Namenlose - das Bild und das Bildlose	352
Entwöhnung - Verantwortung für das Namen- und Bildlose	354
Die Weisen des Her-vor-bringens	354
Tikkun	357
Das Gesetz der technischen Welt oder das Gestell	359
Kunst in der technischen Welt: Der Ab-grund des Himmels	362
Bildnachweis	373
Literatur	373
Namenregister	383
Anhang	